

Das technische Referendariat

Führungsqualifikation
für Hochschulabsolventen



Vorwort

Ziel des vorliegenden Leitbildes zum technischen Referendariat ist es, die Qualität und den gesellschaftlichen Nutzen der Ausbildung sowohl den Hochschulabsolventinnen und -absolventen, den Referendarinnen und Referendaren, den Einstellungsbehörden, den Ausbilderinnen und Ausbildern als auch den Berufsverbänden, den Arbeitgebern in Verwaltung und Wirtschaft sowie der Politik darzustellen. Es soll insbesondere Hochschulabsolventinnen und -absolventen motivieren, sich für das technische Referendariat zu entscheiden. Mit dieser Zusatzqualifikation wird der Führungsnachwuchs in der Lage sein, sich kompetent den gesellschaftlichen Herausforderungen zu stellen.

Möge das Leitbild – als Handlungsgrundlage aller für das technische Referendariat verantwortlichen Personen und Stellen – der interessierten Öffentlichkeit die gewünschte Orientierung geben.

Bonn, im Dezember 2012

Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Josef Kunz

Vorsitzender des Kuratoriums des Oberprüfungsamtes

Präambel

Die Gesellschaft braucht Führungskräfte, die die Technik beherrschen sowie Recht anwenden und an dessen Gestaltung mitwirken. Sie braucht Führungskräfte, die entscheiden und wirtschaftlich handeln.

Die Gesellschaft braucht Führungskräfte, die ganzheitlich denken und Handlungsfelder aus verschiedenen Perspektiven betrachten können. Sowohl in der Verwaltung als auch in der Wirtschaft.

Und all dies konzeptionell und innovativ, in Deutschland genauso wie in Europa und darüber hinaus.

Mit dem technischen Referendariat und dem Abschluss des Staatsexamens werden die Absolventinnen und Absolventen der technischen Hochschulstudiengänge diesen zukunftsorientierten Anforderungen gerecht.

1. Anerkannte Qualifizierung durch den Staat.



Bund, Länder und Kommunen stehen in der Verantwortung, dem Führungskräftenachwuchs in der Verwaltung eine anerkannte Qualifizierung auf einheitlichem Niveau zu bieten. Als Ausbildungsstellen werden besonders qualifizierte Behörden ausgewählt. Auch die übergeordneten und unabhängigen Prüfungsausschüsse sind beim Staat eingerichtet, so mit dem Oberprüfungsamt für das technische Referendariat. Die Qualifikation ist in Ergänzung des Hochschulabschlusses das Staatsexamen.

2. Das Angebot:

Führungskräfte für
alle gesellschaftlichen
Sektoren qualifizieren.

Die drei gesellschaftlichen Sektoren Staat/Verwaltung, Wirtschaft und Non-Profit-Bereich wirken heute in abgestimmtem, sich ergänzendem Rollenverständnis immer enger zusammen. Hinzu kommt, dass der Staat seine Aufgaben teilweise privatisiert. Technische Hochschulabsolventinnen und -absolventen, die Führungsfunktionen auch in den beiden anderen Sektoren anstreben, sollten entsprechend qualifiziert sein. Somit bietet es sich an, die eingerichteten Ausbildungs- und Prüfungsinstitutionen des technischen Referendariats auch für sie zu nutzen. Dies entspricht dem modernen Staatsverständnis.

3. Brücken bauen.

Für ein Miteinander
von Verwaltung und
Wirtschaft.

Die Gesellschaft stellt heute neue Anforderungen an die Akteure in Staat/Verwaltung, Wirtschaft und Non-Profit-Bereich. Die gesellschaftlichen Entscheidungsprozesse sind komplex und berühren regelmäßig verschiedene Gesellschaftsgruppen. Ständig sind dabei sowohl soziale als auch ökologische und ökonomische Aspekte zu berücksichtigen. Dies stellt nicht nur besondere Ansprüche an die handelnden Personen in der Verwaltung, sondern genauso an die mit ihr agierenden Unternehmen und Non-Profit-Organisationen.

Das technische Referendariat baut die Brücke zwischen der Ausbildung der Hochschule und den Anforderungen der Arbeitgeber. Die gemeinsame Ausbildung von Führungskräften für Verwaltung und Wirtschaft fördert ein gegenseitiges Verständnis der jeweiligen Rahmenbedingungen und ermöglicht eine optimale Zusammenarbeit.

4. Führungskräfte der Technik.

Hochschulexamen
veredelt.

Ausbildung mit Praxis.



Das technische Referendariat bereitet Absolventinnen und Absolventen der Hochschulen auf die Anforderungen von Führungspositionen in Verwaltung und Wirtschaft vor. Es legt dabei besondere Priorität auf den Praxisbezug und die Führungsverantwortung.

Die Ausbildung bietet einen optimalen Rahmen, um Handlungssicherheit in der Anwendung des in der Hochschule erworbenen technischen Know-hows zu gewinnen und Fachkenntnisse zu ergänzen.

5. Management.

Recht. Technik.

Eine Verknüpfung
mit Zukunft.



Das in der Hochschule erworbene fachliche Fundament versetzt – ergänzt um entsprechendes Rechtswissen – die Absolventin und den Absolventen in die Lage, sich kompetent in innovative gesellschaftliche Prozesse einzubringen. Die vermittelten Managementprinzipien und -methoden verhelfen zu erfolgreicher und effektiver Wahrnehmung von Führungsverantwortung.

6. Flexibel im Rahmen.
Konsequent im
Anspruch.



Dauer und Inhalte der Ausbildung werden auf die persönlichen Voraussetzungen und Interessen der Referendarinnen und Referendare abgestimmt. Ohne Einschränkung der Qualifikation des Staatsexamens können bereits vorhandene berufliche Erfahrungen auf die Ausbildungszeit angerechnet werden.

7. Engagiert und
kompetent.

Techniker, die
mehr wollen.



Referendarinnen und Referendare beherrschen die fachlichen Grundlagen und das A und O der Technik. Sie streben darin nach Führungsverantwortung. Ihre Ausbilderinnen und Ausbilder stehen in der Verantwortung und kennen sich in der Praxis aus. Alle Akteure fühlen sich für den Erfolg der Ausbildung verantwortlich. Gemeinsam gestalten sie die Ausbildung so, dass Kompetenz und Engagement der Ausbilderinnen und Ausbilder sowie Wissen und Wissensdurst der Referendarinnen und Referendare sich in optimaler Weise verbinden und Gewinn schaffen.

8. Ausbildung schafft
Wertschöpfung.



Die Absolventinnen und Absolventen des Staatsexamens besitzen die Voraussetzungen, um den Anforderungen an die Verantwortlichen in Staat/Verwaltung, Wirtschaft und Non-Profit-Bereich nachhaltig gerecht zu werden. Damit bietet die Ausbildung ein erhebliches Wertschöpfungspotenzial. Durch die Einbeziehung aller profitierenden Bereiche werden die Ressourcen gebündelt und die Aufwendungen können minimiert werden.

9. Anforderungen
zusammenführen.
Kräfte bündeln.
Gemeinsam
profitieren.



Die Ausbildungsinhalte und -methoden werden fachübergreifend abgestimmt. Die Ausbildungsstellen und die Prüfungsausschüsse kooperieren intensiv und gewährleisten eine überregionale und interdisziplinäre Anerkennung.



OBERPRÜFUNGSAMT
für das technische Referendariat

Adresse:

Oberprüfungsamt
für das technische Referendariat beim
Bundesministerium für Verkehr und
digitale Infrastruktur
Robert-Schuman-Platz 1
53175 Bonn

E-Mail:

Ref-Z15@bmvi.bund.de

Homepage:

<http://www.oberpruefungsamt.de>
<http://www.technisches-referendariat.de>

Bildnachweis:

Titelbild, © bellemedia - Fotolia

Herausgeber:

Kuratorium des Oberprüfungsamtes

